Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 27

Artikel: Liebe und frohe Laune

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535171

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogilche Blätter.

Vereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Dadag. Blätter".

Organ des Pereins kathol. Jehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 5. Jult 1912.

Nr. 27

19. Jahrgang.

Redaktionskommission:

bh. Rettor Reifer, Erziehungsrat, Bug, Brafibent; bie bh. Seminar-Direktoren Baul Diebolber, Ridenbach (Schwyz) und Laur. Rogger, histirch, herr Lehrer J. Seig, Amben (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiebeln. Ginsendungen sind an letzteren, als ben Chef-Redaktor, zu richten, Inferat-Aufträge aber an ho. haasenstein & Bogler in Luzern.

Abonnement:

Ericheint wochentlich einmal und toftet jahrlich Fr. 4. bo mit Bortogulage. Bestellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshanblung, Einsiebeln.

Rrantentaffe des Bereins tath. Lehrer und Schulmanner der Schweig: Berbandsprafident fr. Lehrer 3. Defch, St. Fiben; Berbandstaffier fr. Lehrer Alf. Engeler, Lachen-Bonwil (Ched IX 0,521).

Inhalt: Liebe und frohe Laune. — Einladung zu den Exerzitien 1912. — Der Falset-Ton. — Bedrohung und Schädigung von Schule und Familie durch den Sport. — Beltschriften-Schau. — 1. Internat. Kongreß für christliche Erziehung, — Bereinschronik. — Ferienkurse. — Norerespondenzen. — Reisekührer. — humor. — Inserate.

Ciebe und frohe Caune.

Wenn der große Pädagoge Wittmann sagt: "Liebe und frohe Laune ist die Hauptsumme aller Lehrertugend," so beginnt mancher Kollega, Rolleginnen mögen wohl auch dabei sein, zu zaudern und sagt: Wie kann man Liebe haben zu solch' ungezogener Jugend, und mit froher Laune kommt man auch nicht weit, wenn man alle Tage strasen muß. Abeaham a Santa Klara hat schon vor 200 Jahren gerusen: "Außen ein Engel, innen ein Bengel!" und es stimmt heute noch, und trotzem sind Wittmanns Worte doch noch wahr und vollwertig bis auf den heutigen Tag. Gestatten Sie mir einige Winke wiederum in Ersinnerung zu rusen, die geeignet sein dürsten, diese Lehrertugend lebendig zu erhalten.

Wir find am Anfange eines Schuljahres und haben zum Teil neue ober ganz neue Schuler. Wir kennen die Schuler nicht, die Schuler

kennen uns nicht, ihre Borbildung ist uns nicht so einläßlich bekannt, wie es wünschenswert ware, und der ganz neue Stoff, den wir den Schülern zu bieten haben, wird oft mehr als nur linkisch in Bearbeitung genommen. Das ist das erste hindernis gegen Ausübung genannter Tugend.

Der Frühling ist ins Land gezogen, teilweise schon der Sommer. Alles ist freudig bewegt und sproßt neues Leben. Bielleicht bringt schon eine abnorme Hiße dem Körper eine gewisse Schlafsheit, und der Geist wird davon auch höchst ungünstig beeinflußt. Das hat auch seine Folgen auf die Schüler. Leben und Heiterkeit stellt sich oft da ein, wo es nicht sein sollte oder in einer Art und Weise, welche wir als Ungebundenheit bezeichnen müssen. Das ist ein zweites Hindernis, immer bei guter Weinung sein zu können. Man sucht nach Freude und Zufriedenheit, und das Suchen beweist gerade, daß uns irgendwo etwas sehlt, ein verslorenes Glück.

Bei einem Spaziergang treffen wir, ganz abseits vom Weltleben, ein lauschiges Plätchen, bebaut von einem oder einigen wetterbraunen Häuschen. Einfach aber sauber gekleidete Kinder, voll Zufriedenheit und Glück, voll Lebenslust und Lebensseligkeit werden da beim Spielen oder Arbeiten beobachtet. Unwillkürlich bleiben wir stehen und machen unsere Gedanken dabei. Es scheint uns, dieses Plätzchen sei unberührt geblieben vom Fluche, den Adams Sünde im Gesolge hatte. Dem ist aber nicht so; aber der Segen, den der zweite Adam gebracht, ist von hier noch nicht gestohen oder besser gesagt, noch nicht vertrieben worden. Dieser Paradieseswinkel sei deshalb unser Lehrstuhl.

Als erftes hindernis zur mahren Freude murde die Unbeholfenheit Machen wir es wie die gute Mutter, die ihr ber Schüler genannt. Rind laufen lehrt. Geben auch wir fchrittmeise voran. Jeden Tag auf jedem Bebiete nur einen gang fleinen Schritt weiter. Aber Diefer Schritt muß überlegt, muß vorbereitet werden, mos und wie foll gelehrt mer-Belde hinderniffe werden fich ba einstellen, wie werden fie überden. Fällt bas Rind, machen wir es nicht wie ber Gfeltreiber, gleich mit bem Stode hinterbrein, nein, die Mutter geht ihm entgegen, hebt es auf und führt es einige Schritte. Freundliche Augen leuchten voraus, und freundliche Augen leuchten entgegen. Rur nicht zu modern und ju - bequem. Das ju rafche Bormartefdreiten in ber erften Balfte bes Schuljahres hat icon manchen und, gestatten Sie es mir ju fagen, auch manche, allzu febr in harnisch gebracht und vielmehr geicabet als genütt, die Schüler entfremdet, Luft und Freude genommen und die Lernbegierde mefentlich geschmacht, vielleicht fure gange Jahr.

Als zweites Hindernis wurde genannt, die Einkehr der warmen und heißen Jahreszeit. Der Sommer liebt zu enge und zu warme Rleider nicht und die Schüler auch nicht. Sorgen wir schon am frühen Morgen ev. die Nacht durch sür richtige Lüftung und Kühlung des Schulzimmers. Gegen die Sonnenseite schließen wir gut ab, und die Schullust wird erträglich, sollte sie auch hie und da 20 ° R. übersteigen, es ist noch zum Aushalten, wenn sie rein ist. Der Lehrer selber sorge durch richtige Zeiteinteilung, Arbeit, Ruhe, Erholung, daß an ihm nie Mattigteit und Schläfrigkeit bemerkbar werde. Das alles sind kleine Dinge und zudem Neußerlichkeiten, und doch hängt viel mehr von ihnen ab, als man meinen könnte.

Much bezüglich Anordnung und Behandlung bes Stoffes läßt fich nichts Neues fagen, nur einiges icon Betannte in Erinnerung gurfic-Borab feien fleine Lettionen empfohlen durch alle Rlaffen und Stoffgebiete durch. Co ein Lefest ud abschnittmeife und bafür allseitig einläglich behandelt und in die Tiefe gehend, eröffnet dem Rinde gang neue nie geahnte Befichtspuntte, regt bas Intereffe machtig und legt ein solides Fundament für das gange Jahrespenfum. 3m Schreiben Sprachubungen voraus, geubt an neuem Stoff. Gie find wesentlich leichter ale ber Auffat, und barum werben fie auch lieber bearbeitet. Spater treten fie immer mehr jurud, und ber Schuler hat auch bas Befühl, er follte und wollte feine Fittiche bober fcwingen. Rechnen muß ohnehin das Ropfrechnen bem ichriftlichen vorarbeiten. Darum raume ihm tagtaglich einige Beit ein, vergeffe nicht, bag nur Unschaulichkeit bem Schwachen in Diesem Gebiete Die Beheimniffe aufichließt. Bezüglich ber Vaterlandstunde michte ich fagen, daß vielerorts in ber Beimatkunde noch zu wenig geschieht. Diese barf im 4. R. noch nicht als abgeschloffen betrachtet werben; es gibt Gebiete in ibr, bie erft in den obern Rurfen mit Erfolg behandelt werden fonnen. Un was hat ber Schuler mehr Freude am eigenen Dorf, am eigenen Tal, am eigenen Ranton ober an etwas, bas weit von ihm entfernt ift? -Um meiften gefündigt wird in der Pflege bes Befanges. Boltelieber, beiter und gehörfällig, find verpont, als ju leicht. Da muffen fünftliche Rombinationen und Bariationen berhalten, um ben Examengaften einen Ohrenschmaus zu bereiten, und die Schüler haben fürs Leben wenig ober nichts bavon. Da möchte ich am liebsten rufen: Rebr' ben Wagen um! ober gebe ju ben Studenten in die Schule, wo die getotete Sanges= freudigkeit durch bas Ginfiedlerische Quedlibet wieder jum Leben erwacht.

Also von uns Alten hängt es ab, Lebenslust und Lebensfreude in die Schule zu tragen. hie und da treffen wir im Leben eine ehr-

würdige Greisengestalt, die uns ungemein imponiert und sesselt. Hell blickt das klare Auge, und frohe Gemüklichkeit gibt seinen Gesichtszügen einen angenehmen Reiz; keine Spur von Grießgram und Wunderlichkeit ist zu erspähen. Man kann aber auch genug Menschen tressen, die 3/4 ihres Lebens trosklos und unzufrieden dahin leben. Ihr Jammer ist unnütz und sogar schädlich. Solche Menschen sind sich selber eine Last. Frohes Jugendleben hängt nicht von den Jahren ab. Der Geist kann ewig jung bleiben wie der ewig frische Quell, der dem grauen, bemoosten Fels entspringt, jung wie der frische Morgen, der sich täglich neu aus der Hülle der Dämmerung ringt, jung wie die Kinderseele.

Erhalte in dir die Liebe und den Frohsinn des Kindes! Fort mit aschgrauer Weltanschauung! Freue dich an allem Schönen in Natur und Runst. Was ist es doch Schönes um so ein altes Mütterlein, das in seinem weiten Herzen neben der Erinnerung an viel Leid und bittere Lebensersahrungen noch immer Raum genug hat für eine wunderbare Sage oder ein Märchen aus alten Zeiten, sobald die Jugend sich um sie sammelt. Liebe die Kinder und freue dich mit ihnen; bedenklich alt aber ist dein Herz, wenn dir die Heiterkeit der Jugend zuwider geworden, wenn die Kinder voll Freud und Lust deine Nahe meiden. Das heilige Feuer der innern Zufriedenheit muß sich in unserm Herzen entzünden und von da aus in den Herzen der Kinder entstammt und unterhalten werden.

* Einsadung an die Serren Lehrer zu den Exerzitien im Jahre 1912.

In "Bethlehem" in Immensee:

Vom Abend des 19. August bis jum Morgen des 23. August und ____ 16. Sept. ___ 20. Sept.

3m Exergitienhaus in Seldkirch (Tifis):

Bom Abend bes 23. September bis jum Morgen bes 27. September.

Die herren Behrer, welchen obige Termine nicht paffen, tonnen in Feldtirch an folgenden Exerzitien teilnehmen:

Für gerren aus gebildeten Ständen:

Bom Abend bes 10. August bis jum Morgen bes 14. August.

für Akademiker und Sindenten der oberften Klaffen:

Vom Abend des 31. Juli bis zum Morgen des 4. August 7. Sept. 11. Sept. 2. Oft. 6. Oftober.

An diesen Czerzitien konnen alle titl. katholischen Behrer ber beutschen Schweiz teilnehmen ohne irgendwelche Bezahlung am Czerzitienort, nur mit Bestreitung ber Reiseloften; fie berührt also die Opferbuchse nicht.

Die Teilnehmer melben fich einfach beim Borftand obiger Saufer an.